

Zweijahresbericht des Präsidenten - Mitte 2007 bis Mitte 2009

verlesen an der AV am 26. April 2009 in Langenthal

Liebe Delegierte,
wie immer beginne ich meinen Zweijahresbericht mit ein paar **Zahlen**:

Der SKGB umfasst heute **297** Bundes-Chöre (vor einem Jahr waren es noch 305). - Als ich 1993 in den ZV gewählt wurde, waren es 392 Chöre, also fast 100 mehr als heute. - Gospelchöre haben wir **8**, Jugendchöre **5**. Kollektivmitglieder -- also Kirchengemeinden, welche zur Zeit keinen Chor haben -- sind es 20. Und Einzelmitglieder haben wir 198.

Wir verlieren Mitglieder, weil die meisten Chöre, welche mit Singen aufhören, dies aus Altersgründen tun müssen. Und die neuen Chöre sind oft Projektchöre. Diese geben sich keine Vereinsstruktur und sehen somit keinen Anlass, einem Chorverband beizutreten, der sich in erster Linie für Chormusik im Gottesdienst stark macht, Chorleitenden eine kirchenmusikalische Zusatzausbildung vermittelt, Singwochen und Singwochenenden auch für Leute anbietet, in deren Gemeinden kein Chor mehr existiert. Schade, doch unsere ganze Gesellschaft verändert sich, nicht nur die Kirche. Dadurch es entsteht immer wieder Neues, auch beim geistlichen Chorsingen. Was auch noch von Interesse sein könnte:

Von unsern Bundeschören nennen sich **212** „Kirchenchor“ (davon 8 „ökumenischer Kirchenchor“), **36** „Kantorei“, **23** „Singkreis“ (davon 4 „ökumenischer Singkreis“) und **26** haben andere Bezeichnungen, z.B. Paulus-Chor, Jubilate-Chor, Gemischter Chor oder Chorgemeinschaft.

Die Singwochen des SKGB waren mit 70 – 80 Sängerinnen und Sängern voll belegt: die Ostersingwochen auf dem Leuenberg und die Herbstsingwochen auf dem Hasliberg und in Hertenstein. Die musikalische Leitung hatten **Wolfgang Rothfahl, Johannes Günther, Daniel Schmid und Hans Jakob Rüfenacht**.

Da wir uns leider nach andern Hotels umsehen mussten, wird die Herbstsingwoche 2009 erstmals im Ländli (Oberägeri) und diejenige von 2010 in der Kartause Ittingen stattfinden. Ich freue mich, an diesen Orten im Chor mitzusingen und die Andachten zu den gesungenen Texten zu halten.

Ich zitiere aus einem Brief eines Jubilaren (er sang 40 Jahre im Kirchenchor mit):
Schon vor Jahrzehnten gab es immer wieder Stimmen, die den Kirchenchören ein baldiges Ende voraussagten. Es ist sicher auch ein Verdienst des SKGB, dass es nicht so weit gekommen ist. Mit der Herausgabe von anspruchsvollem Notenmaterial half er mit, das etwas verstaubte Image der Kirchenchöre zu verbessern. Für mich persönlich waren und sind die Singwochen des SKGB von grosser Bedeutung. Für mich als selbständig Erwerbender waren diese Wochen auch Ferien und Musikunterricht. Ich bin den vielen Chorleitern sehr dankbar für alles, was sie uns beigebracht haben. Was aber wären diese schönen Tage gewesen ohne die besinnlichen Stunden, die fröhlichen Ausflüge, die geselligen Abende? Das Wertvollste sind aber wohl die entstandenen Freundschaften, die schon über viele Jahre hinweg bestehen quer

durch die ganze Schweiz. All dies wurde aber nur möglich durch eine ausgezeichnete Organisation, wie sie der SKGB ist.

An den Singwochenenden in Aarau und Oberwinterthur waren wir bei den dortigen Kirchenchören zu Gast. An beiden Orten wurden ein Werk von Heinrich Schütz, sowie ein Auftragswerk von Komponisten jener Kirchgemeinden gesungen. Die musikalische Leitung lag in den Händen von **Michael Schraner** in Aarau und **Andreas Hug Egli** in Oberwinterthur.

Im Februar kommenden Jahres werden wir bei der Kantorei ArsCantandi in Widen (Mutschellen) zu Gast sein.

Die Chorreise 2008 mit 50 Sängerinnen und Sängern führte uns mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu den Martin-Luther-Stätten Eisleben, Eisenach, Erfurt, Wittenberg, Torgau und Schmalkalden. Wir waren mit den „Liedern der Reformation, auch zum Mitsingen“ überall willkommen. Wir sangen unter der Leitung von **Hermann Stamm** kleine Werke aus den Reformationszentren Wittenberg, Strassburg, Konstanz, Zürich und Genf.

Unsere Chorreisen sind keine Konzertreisen, denn dazu würden zwei ganztägige Proben in Zürich nicht reichen. Wir singen jeweils im Sonntagsgottesdienst und bieten einige offene Singen an.

Auf der Chorreise 2010 besuchen wir Berlin und die Hansestädte Wismar, Rostock und Stralsund. „Geistliche Chormusik von Schweizer Komponisten“ lautet das Thema.

Das **Jugendsinglager** wurde enger als bisher an den SKGB angebunden. **Markus J. Frey** übernahm dort die administrative Leitung. Das JuSiLa, wie man es abgekürzt nennt, erfreut sich grosser Beliebtheit. Es findet jeweils im Herbst in Aarburg statt. **Susanne Grossenbacher** danke ich für die jahrelange musikalische Leitung. Ihre Nachfolgerin heisst **Manuela Roth**. Sie lässt sich zur Zeit in Zürich als Kantorin ausbilden.

Von der **Ökumenischen Kommission für Kinder- und Jugendchorarbeit** ist Folgendes zu berichten:

Vom Kinderchorheft „Liechtblick“, das an der AV 2007 in Luzern vorgestellt worden sind, sind über 2000 Exemplare verkauft worden.

Es hat sich eine neue sehr motivierte Kommission unter der Leitung von Gabriela Schöb gebildet. Ihre Mitglieder sind alle in der musikalischen Kinder- und Jugendarbeit tätig. Es sind dies: **David Bertschinger, Moana Labbate, Anita Mauchle, Manuela Roth, Sacha Rüegg** und, wie schon genannt, unser Zentralvorstandsmitglied **Gabriela Schöb**.

Die Kommission legt Wert darauf, auch mit nichtkirchlichen Kinder- und Jugendchorverbänden zusammen zu arbeiten, vor allem bei der Weiterbildung von Jugendchorleitenden.

Notenpublikation – Verlagskommission

Mit dem **Chorheft 2008** („Genfer Psalmen 3“) schliesst der SKGB seine bisherigen Notenpublikationen ab. Peter Ernst Bernoulli danke ich für seine langjährige sorgfältige und zeitaufwändige Arbeit sehr.

Die Publikationsformen werden von nun an unterschiedlich sein: Kopiervorlagen auf CDs, Musikbeilagen in „Musik und Gottesdienst“, sowie gedruckte Chorhefte. Es erscheint also nicht mehr automatisch jährlich ein Chorheft. Im Moment läuft die Ausschreibung zu Chorsätzen in unterschiedlichster Besetzung zum Reformierten Gesangbuch und zum Jugendgesangbuch Rise up. 2010 können wir ein erstes Chorheft zum Rise up herausgeben.

Seit letzten Sommer ist eine neue **Verlagskommission** an der Arbeit. In erster Linie sollen Werke für den Gottesdienst editiert werden, die in einfachen Verhältnissen aufführbar sind und gleichzeitig grösseren Chören die Möglichkeit geben, auch mit wenig Aufwand einen Gottesdienst adäquat gestalten zu können. Zudem sollen in Zukunft die technischen Möglichkeiten von Kopiervorlagen, Computer und Internet, soweit dies das Urheberrecht zulässt, besser genutzt werden. Unsere Mitgliedchöre werden weiterhin regelmässig mit Noten versorgt. In Zukunft werden wir unser Verlagsprogramm stilistisch breiter fassen und auch Sätze zu populären Melodien und in modernen Stilen anbieten. Dabei schauen wir in erster Linie auf die Qualität von Musik und Text und auf die Verbindung von beidem.

Im Moment versuchen wir auch die Möglichkeit der Zusammenarbeit mit weiteren deutschsprachigen Kirchenmusikverbänden zu ergründen und so unseren Mitgliedern weitere interessante Angebote machen zu können.

Die Mitglieder der Verlagskommission heissen: **Caroline Marti** (Kantorin und Organistin in der Region Münsingen/BE), **Gabriela Schöb** (Kantorin in Thalwil und Mitglied des Zentralvorstandes), **Stefan Schättin** (Organist, Chorleiter und Schulmusiker in Uster und Wetzikon), **Daniel Schmid** (Kantor am Grossmünster in Zürich und Leiter der Fachstelle Musik der Zürcher Landeskirche), **Thomas Rink** (Kantor und Organist in Regensdorf/ZH, Leiter der Verlagskommission, Verlagsleiter und Mitglied des Zentralvorstandes).

Internetauftritt und -nutzung www.skqb.ch

Ein vollständig erneuerter Internetauftritt ist in Arbeit und wird Anfang des kommenden Monats aufgeschaltet. Unser Angebot wird rege benutzt. Auf der einen Seite werden Online-Dokumente (Richtlinien, Verträge) etc. oft abgerufen, auf der anderen Seite ist unser online Notenangebot ein weltweiter Renner. Verantwortlich für die Internetseite ist **Thomas Rink**.

Chorleitungskurse – Chorleitungstage

Der Schweizerische Kirchengesangsbund hat seine bisherigen Chorleitungskurse eingestellt, weil sie nicht auf CH I-Level zu bringen gewesen wären (vom Umfang und von den Rahmenbedingungen her). Das Zertifikat CH I ist der schweizerische Fähigkeitsausweis der nebenberuflichen Chorleiterausbildungen. Wir bieten deshalb jetzt an 10 Chorleitungstagen Ergänzungsmodule an für Leute, die eine Zertifikatsausbildung ohne kirchenmusikalische Komponenten absolviert haben oder absolvieren. Damit kann dann jemand für die Leitung eines kirchlichen Chores die Stufe „mit kirchenmusikalischer Ausbildung“ beanspruchen, was mit dem Ausweis CH I allein nicht gegeben ist.

Die Chorleitungstage sind auch für Leute gedacht, die in die Chorleitung einsteigen wollen, z.B. als Vize-Chorleiter/-in.

Leitungsteam: **Silvia-Kristina Hadorn, Andreas Marti, Thomas Rink.**

EKEK - Europäische Konferenz für Evangelische Kirchenmusik

Jährlich treffen sich die Mitgliedorganisationen der EKEK zu einer Tagung, zuletzt 2008 in Riga. Hier erlebten sechs Teilnehmende aus der deutschsprachigen Schweiz und zwei aus der Westschweiz interessante und aufschlussreiche Tage in einem lutherisch geprägten Land, das nach Jahrzehnten russischer Okkupation seinen Platz in Europa sucht. In vielen Konzerten, Feiern, Ausflügen und Vorträgen erfuhr man vieles aus der kirchenmusikalischen Gegenwart und Vergangenheit Lettlands. Wie jedes zweite Jahr findet die nächste Tagung in Strassburg statt und zwar zum Thema "Singen mit Kindern in der Kirche".

Seit 2008 ist die Schweiz auch wieder im Präsidium (Vorstand) der EKEK vertreten, und zwar durch **Thomas Rink.**

Anlaufstelle für Chorvorstände bei Problemen

Von einem Kirchenchor wurde signalisiert, dass man sich mehr Unterstützung im schon lange dauernden Konflikt Chor-Chorleiter/in-Organist/in-Kirchgemeinderat gewünscht hätte. Die leidige Angelegenheit griff aber weit über den musikalischen Bereich hinaus und überstieg unsere Kompetenzen; hier wäre ein Eingreifen des kantonalen Kirchenrates nötig gewesen.

Wir können allenfalls bei einer späteren Neubesetzung von Stellen Beratung leisten, damit ein sinnvolles Konzept für die ganze Kirchenmusik gefunden werden kann. Wir sind keine Mediatoren. Oft gelangt man erst dann an den Zentralvorstand, wenn sich die Beteiligten schon hoffnungslos zerstritten haben.

16 Jahre war ich im **Zentralvorstand**, davon **14 Jahre** als **Zentralpräsident**. Ich habe diese Arbeit gerne gemacht, da alle andern ZV-Mitglieder für ihre Sparte selbst verantwortlich gewesen sind und ich nie etwas habe tun müssen, dem ich nicht gewachsen gewesen wäre. (Ich bin ja weder Musiker, noch Internetspezialist, noch Finanzfachmann.) Ich bin das älteste Mitglied des Vorstandes und gebe deshalb mein Amt gerne an einen gut ausgewiesenen Nachfolger weiter.

Ich danke dem **ZV** für die gute **Zusammenarbeit**. Alle arbeiten in ihrem Ressort kompetent, innovativ, speditiv und freundschaftlich.

Ich danke Ihnen, liebe **Delegierte**, für Ihre Aufmerksamkeit

Und vor allem danke ich Ihnen und Ihren Mitsänger/innen zuhause für Ihr Singen und Musizieren im Gottesdienst, in Alters- und Pflegeheimen, Spitälern, sowie in Abendmusiken und Konzerten. Sie leisten eine wichtige Aufgabe innerhalb der Kirchgemeinde: „Gott loben, das ist unser Amt“. Und das gemeinsame Singen tut uns allen persönlich gut.